

Liebe Freunde unserer Stadelfenster-Ziegelpost!

Die Zeit verrinnt unendlich schnell und ich möchte mich mit unserem Informationsschreiben an Sie wenden.

Wieder einmal ist in der Zwischenzeit sehr viel geschehen.

Von meiner Seite kann ich berichten, dass auf Grund des tollen Artikels von Mag. Jochen Bendele in der „Kleinen Zeitung“ eine kleine Lawine ausgelöst wurde. Es hat sich Herr DI Ekart Hartmann bei mir gemeldet und sich angeboten, bei unserem Verein mitzuarbeiten und auch Mitglied zu werden. Wir haben uns in der Zwischenzeit zweimal zusammengesetzt und die Mitarbeit funktioniert ganz toll. Er hat sich sofort bereit erklärt, meine Uraltfotos, zum Teil ohne Negative mitzunehmen und einzuscannen. Ich bin ihm sehr dankbar dafür. Beim zweiten Treffen kam auch Herr Dir. Bittner zu uns und es wurde für die kommende Jahreshauptversammlung besprochen. Bei dieser soll auch der gesamte Vorstand neu gewählt werden. Auch hier hat sich Herr DI Hartmann sofort bereit erklärt, die Schriftführerstelle für mich zu übernehmen. Er hat auch schon einiges mitgeschrieben und wir haben ihm die nötigen Unterlagen sowie das Mitgliederverzeichnis bereits gesandt. Es wird mit ihm eine tolle Zusammenarbeit.

Auf unsere Bitte, etwas für diese „Post“ zusammenzuschreiben, ist er ebenfalls sehr schnell nachgekommen und hat uns nachfolgenden Bericht übersandt. Danke vielmals dafür. Wie ich gesehen habe, ist es ihm nicht viel anders ergangen wie mir und auch er hat sich nicht von seiner Leidenschaft für die Ziegelgitterfenster abbringen lassen. Jene Fotos, die er vor unserer Zeit von solchen Ziegelgitterfenstern gemacht hat, hat er uns mittels CD sofort übergeben.

Eine Frau Mag. Ruth Male vom Gasthaus Ogris in Kappel a.d.Drau hat angerufen und sich bereit erklärt, unserem Verein beizutreten. Sie ist ebenfalls an der Erhaltung dieser Kulturgüter sehr interessiert und besitzt bei diesem Gasthaus einen Stadel mit schönen Fenstern und vor allem sehr schönen Rosetten, welche ich schon vor einigen Jahren aufgenommen hatte. Leider war das 2. Buch in der Zwischenzeit schon herausen.

Frau Male habe ich persönlich besucht und konnte ich mich mit ihr längere Zeit unterhalten. Ich freue mich sehr, sie als neues Mitglied bei uns begrüßen zu können. Sämtliche Unterlagen über unseren Verein hatten wir ihr schon vorher zugesandt.

Gestern erhielt ich einen weiteren Anruf aus St. Stefan bei Globasnitz von einem Herrn Erschen, der mich ganz dringend bat ihn zu besuchen. Er möchte seinen alten Stadel mit neuen Stadel-Ziegelgitterfenstern ausstatten. Über seiner Ölpressen wird ein neuer Teil aufgebaut und auch für diesen will er Ziegelgitterfenster. Mit seiner ebenfalls sehr begeisterten Tochter hat er schon im Stadelbuch gesucht und waren sie auch in der Gegend unterwegs, um passende Muster zu suchen.

Mein Mann und ich waren ihn sofort besuchen und waren von dem ganzen Besitz und der Einstellung der gesamten Familie total begeistert. Nicht nur, dass sie einen sehr großen Stadel voll mit Vieh haben, sie pressen Öle, wozu sie auch ganze große Reisegruppen einladen. Weiters haben sie einen Hofladen, wo sie Produkte aus eigener sowie auch Erzeugung der gesamten Region verkaufen.

Wir haben lange über die verschiedensten Fenster und Möglichkeiten gesprochen und ich bin sicher, dass diese in kürzester Zeit eingebaut sein werden. Durch die Nähe zur Straße, den Ab-Hof-, Verkauf und die Ölpresse wird dieser Hof sehr viel frequentiert und er freut sich, dass diese Fenster gerade zur Straße schauen und ins Auge stechen werden. Ich freue mich mit dieser fleißigen Familie.

Ihre Stadelguckerin
Ingeborg Müllner

Stadelfenster – eine Leidenschaft

Wie ich dazu kam

Der Beginn für die Bewunderung von Stadelfenstern liegt bei mir schon Jahre zurück. Ich habe in meinem analogen Photoarchiven, die immer noch in Umzugsschachteln auf dem Dachboden lagern, gestöbert und festgestellt, dass ich das erste Bild im Juni 1984 gemacht habe, damals auf einen meiner vielen Fahrten nach Kärnten. Seit damals kann ich nicht mehr an Stadeln mit den Zielgitterfenstern vorbeifahren. Zu jener Zeit gab es die Südautobahn nur bis Wolfsberg und der kürzeste Weg um zum Ossiachersee zu kommen führte über das Klipitztörl und dabei führte mich der Weg auch durch Lölling, wo ich gerne Rast machte. In unmittelbarer Umgebung dieser Gastwirtschaft befand sich auch ein Stadel mit schönen, zwar teilweise beschädigten, Ziegelgitterfenstern in verschiedenen Formen und Ausführungen. Sie faszinierten mich und ein Bild davon zu machen war Pflicht für mich. So entstand mein erstes Stadelphoto und es ließ mich nicht mehr los.

Als, von Natur aus, alter Sammler gab es für mich kein Zurück und ich begann eine Sammlung mehr zu den anderen vorhandenen anzulegen. Auf allen meinen Fahrten von Wien nach Kärnten (leider musste ich auch zurück) versuchte ich, wenn es die Zeit erlaubte, immer verschiedene Routen zu fahren, was mir aber nur selten gelang, da die Fahrten meistens abends nach dem Büro erfolgten. Auch war es schwierig immer bei neu entdeckten Stadeln stehen zu bleiben und zu photographieren, wenn im Auto die Kinder die Frage stellten „Wann sind wir endlich da?“ oder die Beste aller Ehefrauen meinte „nicht schon wieder“, trotz ihrem immer wieder entgegengebrachten Verständnisses...

So fotografierte ich leise vor mich hin und sammelte immer neue Stadelfenster und erfreute mich daran. Die Bilder verschwanden im Archiv und waren nicht mehr gesehen, aber ich wusste, dass es sie gibt und das beruhigte mich sehr. Ich plante nie Fahrten nur um Stadel mit schönen alten Fenstern zu suchen und sie zu photographieren. Vielmehr war es Zufall, wenn ich auf meinen Fahrten durch Kärnten und Steiermark Objekte entdeckte und die Gelegenheit wahrnahm Bilder davon zu machen.

Ich habe es nie akribisch betrieben und Namen von Besitzern oder Alter der Stadel herauszufinden. Vielmehr hatte ich Freude daran und konnte meine Sammler-

leidenschaft befriedigen. Daher sind auch meine Aufzeichnungen sehr, sehr schwach und kaum mehr verifizierbar wo ich diese analogen Bilder je gemacht habe. Vielleicht erkennen Experten die Stadel die ich damals abgelichtet habe.

Ernstere Formen nahm das Ganze an, als meine Beste aller Ehefrauen, in einer Zeitung den Artikel über das erste Buch der Stadelfenster las und ihn mir sofort zu Lesen gab. Ich war ganz begeistert von dem Artikel und war froh, dass es außer mir noch jemanden irgendwo in Kärnten gab, der ebenfalls von den Ziegelgitterfenstern begeistert war. Das Buch musste ich haben! Doch es kam anders. Der Alltag und meine beruflichen Reisen ließen den Artikel und das Buch mitsamt dem Verein wieder vergessen und die Übersiedlung nach Kärnten tat das Übrige. Auch dann dauerte es noch eineinhalb Jahre bis ich den neuerlichen Anstoß anlässlich des Erscheinens des zweiten Buches zum Anlass nahm und mich mit der angegebenen e-mail Adresse in Verbindung setzte... und jetzt bin ich Mitglied des Vereins! Es war ein langer Weg, aber Mühlen mahlen bekanntlich langsam, doch er führte zum Ziel!

Was ich mir vorgenommen habe

Ich hatte Gelegenheit im analogen Photoarchiv von Frau Müllner zu stöbern und es drängte sich mir sofort die Frage auf, wo denn all diese schönen Stadel zu bewundern wären, denn weder im ersten noch im zweiten Buch fand ich eine Landkarte wo all die photographierten Stadel verzeichnet wären. Selbst für Kärntenkenner, geschweige denn für mich als „Zuagraster“, ist es sicher nicht leicht all diese Orte zu kennen und die Stadel zu finden.

Aus diesem Grund habe ich mir vorgenommen einerseits alle analogen Bilder zu scannen und sie gleichzeitig auf einer Kärntenkarte zu lokalisieren. Eine große Hilfe war mir Herr Kleewein, der mir umgehend einen Zugang zu einem Kärnten Atlas des Landes Kärnten über den Link „Kleindenkmäler.at“ verschaffte. Immerhin geht die Karte bis zu einem Maßstab 1:1000 und da kann man punktgenau Stadel lokalisieren. Doch eine Frage quält mich nach wie vor: wie kann ich diese interaktive Landkarte auch privat nützen, dh. auf meinen PC speichern, von dem aus ich dann meine Arbeit allen Mitgliedern zukommen lassen kann – wenn ich diesbezüglich Aufklärung bekommen könnte wäre ich sehr dankbar. Zurzeit mache ich die Lagefixierung (Koordinaten) auf dem Kärnten Atlas oder im Google Earth und dann einen Screenshot, was aber auch nicht gerade das Gelbe vom Ei ist, aber es ermöglicht mir zu den von mir angelegten Dateien für jeden einzelnen Stadel, eben auch einen Lageplan in verschiedenen Maßstäben hinzuzufügen. Dies hilft zur Orientierung und die Koordinaten können dann im Navi eingegeben werden und jeder wird den Stadel seiner Wünsche finden.

Ferner habe ich auch eine Excelliste angelegt in der alle gescannten analogen Stadelbilder erfasst sind, einschließlich aller bekannter Daten wie Adresse, Besitzer, Vulgonamen und Anmerkungen (falls vorhanden und bekannt). Ideen zur Katalogisierung werden gerne entgegen genommen. Mein Vorschlag, so habe ich sie zumindest jetzt einmal angelegt, ist die Einteilung nach Tälern (zB.: Drautal, Gailtal, Gurktal etc.), Postleitzahl, Ort, Besitzer etc. Mit Hilfe des Sortierprogrammes bei Excel ist jegliche andere Sortierung (zB.: Vulgonamen, Besitzer etc.) innerhalb eines Tales möglich. Später kann man diese Liste auch mit Daten der digital erfassten Bilder ergänzen, aber das ist erst der nächste Schritt. Zunächst heißt es einmal das aufzuarbeiten was da ist.

Ein weiteres Ziel ist die Datenbank der Kleindenkmäler mit den mir bekannten Bildern und Daten zu füttern, doch habe ich sie noch nicht so richtig im Griff, aber das wird schon noch kommen.

Dies sind meine nächsten Aufgaben die ich mir vorgenommen habe und ich hoffe, dass sie mir gelingen werden.

Ekart Hartmann
Sattendorf, 30.März 2011

NEU

Wir beginnen heute eine Serie mit Fachausdrücken aus den Bereichen Stadelfenster und Ziegelkunde. In jeder Ausgabe wird ein Fachausdruck erklärt.

Fachausdruck Ziegelgitter

Ziegelgitter sind Mauerwerksteile, welche zumeist übereinander und nebeneinander kleine Öffnungen aufweisen, die durch die besondere Art der Anordnung der Ziegelelemente entstehen.

Sie werden in Wohnhäusern heißer Gegenden als winddurchlässige, einbruchssichere Füllelemente in Maueröffnungen, als freistehende Brüstungen oder in Einfriedungsmauern, und als vorgeblendete Gitter von Außenmauern gegen das Aufheizen durch die Sonne während des Tages, aber auch –besonders in gemäßigten Klimazonen – in bäuerlichen Wirtschaftsgebäuden, vor allem in Heubergeräumen (Stadel) sowie in kleinen Käsefabriken in Norditalien verwendet.

(Aus „Ziegelgitter in der Alpen-Adria-Region“ von Hasso Hohmann)

Terminavisos:

Die Ordentliche Generalversammlung unseres Vereines findet am 4. Juli 2011 um 18,00 Uhr im Landwirtschaftsmuseum Ehrental statt. Einladungen erfolgen separat.

<p>Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich: Ingeborg und Dieter Müllner, Tristangasse 36 9020Klagenfurt e-mail:dieter.muellner@aon.at Tel. 0463 220 315 0664 26 22 079</p>
